

Gemeinsame Presseerklärung der G4-Außenminister

23. September 2020

1. Am 23. September 2020 kamen die Außenminister der G4-Staaten, Ernesto Araújo, Außenminister von Brasilien, Subrahmanyam Jaishankar, Minister für Auswärtige Angelegenheiten von Indien, Motegi Toshimitsu, Minister für Auswärtige Angelegenheiten von Japan und Niels Annen, Staatsminister im Auswärtigen Amt, im Namen von Heiko Maas, Bundesminister des Auswärtigen der Bundesrepublik Deutschland, während der 75. Tagung der Generalversammlung der Vereinten Nationen virtuell zusammen.

2. *„Die Welt von heute unterscheidet sich deutlich von der Welt, wie sie war, als die Vereinten Nationen vor 75 Jahren gegründet wurden. Es gibt mehr Länder, mehr Menschen, mehr Herausforderungen, aber auch mehr Lösungen. Unsere Arbeitsmethoden müssen damit Schritt halten und angepasst werden. (...) Wir rufen erneut zu Reformen von drei Hauptorganen der Vereinten Nationen auf. Wir verpflichten uns, die Diskussionen über die Reform des Sicherheitsrats wieder neu zu beleben.“*

Diese Worte aus der kürzlich von allen Staats- und Regierungschefs angenommenen Erklärung bekräftigen unsere gemeinsame Entschlossenheit, endlich entscheidende Schritte hin zu einer baldigen und umfassenden Reform des Sicherheitsrats zu unternehmen, die von den Staats- und Regierungschefs auf dem Weltgipfel 2005 vorgesehen worden war.

3. Im Einklang mit diesem Aufruf unterstrichen die G4-Minister die Dringlichkeit der Reform der Vereinten Nationen und der Modernisierung ihrer Hauptentscheidungsgremien, um die Realitäten der heutigen Zeit besser widerzuspiegeln. Die G4-Minister brachten ihre Enttäuschung über Versuche zum Ausdruck, diesen Prozess zu konterkarieren, und verpflichteten sich, diese Frage während des 75. Jubiläums der Vereinten Nationen in geeigneter Weise und mit größerer Dringlichkeit zu behandeln.

4. Als Teil der Reform des Sicherheitsrats wird eine Erweiterung des Sicherheitsrats in beiden Kategorien unerlässlich sein, um dieses Gremium repräsentativer, legitimer und effizienter zu machen und dadurch seine Fähigkeit zu verbessern, auf die komplexen Herausforderungen, vor denen die Welt in Fragen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit heute steht, zu reagieren. Nur wenn wir es schaffen, den Sicherheitsrat zu reformieren, werden wir verhindern, dass er obsolet wird. Eine erweiterte Mitgliedschaft mit einer breiteren und besseren Vertretung von Ländern, auch aus Afrika, die die Fähigkeit und Bereitschaft mitbringen, zum Erhalt des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit beizutragen, wird es dem Sicherheitsrat ermöglichen, seine Glaubwürdigkeit zu bewahren und den politischen Rückhalt zu schaffen, der für die friedliche Lösung der internationalen Krisen von heute nötig ist.

5. Die G4-Minister brachten ihre Besorgnis über den Mangel an nennenswerten Fortschritten bei den Zwischenstaatlichen Verhandlungen (IGN) zur Reform des Sicherheitsrats und über die Tatsache zum Ausdruck, dass die IGN - nach zwei Sitzungen im Februar und im März - wegen COVID-19 vertagt wurden und keine weiteren Treffen mehr danach abgehalten wurden. Allerdings hätten virtuelle Treffen oder ein schriftliches Verfahren stattfinden können, um Fortschritte mit Bezug auf die vorangegangene Sitzung zu ermöglichen.

6. Diese Fortschritte hätten auch eine Reflexion über die Gemeinsame Afrikanische Position, wie sie in dem Ezulwini-Konsens und der Sirte-Erklärung verankert ist, umfassen sollen. Die letzte Sitzung hat jedoch erneut gezeigt, dass es bei den IGN an der erforderlichen Offenheit und Transparenz mangelt und sie durch ungeeignete Arbeitsmethoden behindert werden. Die IGN sollten von den Erfordernissen für die Beschlussfassung und den Arbeitsmethoden geleitet werden, die in der Charta der Vereinten Nationen und der Geschäftsordnung der Generalversammlung niedergelegt sind.

7. Die G4-Minister sind überzeugt, dass es an der Zeit ist, die allein auf allgemeinen Erklärungen ohne substanzielle, textbasierte Verhandlungen beruhenden Diskussionen, so wie sie derzeit in einem zwischenstaatlichen Rahmen stattfinden, hinter sich zu lassen. Eine überwältigende Mehrheit der Mitgliedstaaten der Vereinten Nationen unterstützt nachdrücklich eine umfassende Reform des Sicherheitsrats und erwartet von den IGN, dass sie im Jahr des 75. Jubiläums der Vereinten Nationen konkrete Ergebnisse liefern. Die IGN sollten während der derzeitigen Tagung unverzüglich als direkte Fortsetzung der letzten Sitzung wiederaufgenommen werden.

8. Die G4-Minister bekräftigen erneut ihre Unterstützung für ihre jeweiligen Kandidaturen als neue ständige Mitglieder in einem reformierten Sicherheitsrat auf der Grundlage der Fähigkeit und der Bereitschaft, wichtige Aufgaben im Hinblick auf den Erhalt des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit zu übernehmen. Es besteht eine eindeutige Notwendigkeit für eine stärkere Rolle der Entwicklungsländer und der Hauptbeitragszahler der Vereinten Nationen, um den Rat legitimer, effizienter und repräsentativer zu gestalten. Afrika muss sowohl in der Kategorie der ständigen Mitgliedschaft als auch in der Kategorie der nichtständigen Mitgliedschaft eines reformierten und erweiterten Sicherheitsrats vertreten sein, um die historische Ungerechtigkeit gegenüber diesem Kontinent im Hinblick auf seine Unterrepräsentation im Sicherheitsrat auszugleichen. Wir brauchen einen

repräsentativen VN-Sicherheitsrat, um das Vertrauen in die internationale Zusammenarbeit und die globale Ordnungspolitik wiederherstellen zu können, was in diesen herausfordernden Zeiten dringender erforderlich ist denn je.

9. Die G4 werden sich auch weiterhin gemeinsam mit anderen reformorientierten Staaten und Gruppen engagieren und die unverzügliche Aufnahme von textbasierten Verhandlungen weiterverfolgen. Die Minister brachten ihre Entschlossenheit zum Ausdruck, sich auf der 75. Tagung der Generalversammlung für konkrete Ergebnisse einzusetzen, indem sie ihre Delegationen anweisen, die Bemühungen des Präsidenten der Generalversammlung zu unterstützen, eine baldige Reform des Sicherheitsrats voranzubringen. Gemeinsam müssen wir auf starke, legitime Vereinte Nationen hinarbeiten.